**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 98 (1972)
**Heft:** 6

**Artikel:** Wahlversprechen
**Autor:** Weissenborn, Theodor
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-510797

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Theodor Weißenborn:*

**Juden raus!**

In Berlin-Kreuzberg
sah ich einen Tabakladen,
in dessen Schaufenster
ein Pappschild stand
mit der Aufschrift:
«Studenten
werden hier nicht bedient!»

**Wahl-
versprechen**

Auf die Frage,
ob seine Partei dafür bürge,
daß sie nach den Wahlen
nicht
mit der CDU/CSU koaliere,
erklärte der Sprecher der FDP,
hierauf kenne seine Partei
nur eine Antwort,
nämlich ein ganz klares
und entschiedenes
und unmißverständliches
Vielleicht.

Am italienischen Fernsehen erklärte Professor Renato Novelli, alle Horoskope, die seit 2500 Jahren aufgestellt wurden, seien falsch: «Die Erdachse verlagert sich, aber es hat noch niemand daran gedacht, auch die Tierkreiszeichen dementsprechend zu verlegen.» Jetzt bangen viele Astrologen um ihre Existenz.

«Wenn man denkt, bis gestern war ich noch ein stolzer Löwe.»

## Vom Lernen, Lehren und vom Schaffen

Haben Sie einen guten Lehrer gehabt? Haben Sie viel bei ihm gelernt, viel bei ihm lernen dürfen? Wohl Ihnen! Nicht allen ist es so gut ergangen. Gar viele Leute sind nämlich auch hierzulande nicht bei einem guten Lehrer, sie sind bei einem Lerner in die Schule gegangen. Und haben dort wenig oder gar nichts gelernt . . .

So darf man wenigstens annehmen. Denn wenn jemand politische Artikel in die Zeitung schreibt, und überhaupt keine Ahnung vom Unterschied zwischen lernen und lehren hat, so muß man annehmen, daß die Zahl derer, die ebenfalls keine Ahnung von diesem Unterschied hat, noch weit größer ist – eine «Dunkelziffer» allerdings. Immerhin:

Ich lese in einem durchaus ernsthaft gemeinten politischen Artikel den Satz:

«Die Ereignisse haben solchen Leuten das Fürchten gelernt.»

Hoffentlich kommt ein solcher Schreiber nie in eine Regierung und in ein Erziehungsdepartement! Eine ganze Stadt, ein ganzer Kanton müßten sich schämen.

Nun – Politiker darf man ja hier und heute noch herzhaft auslachen. Und wir könnten diesem Möchtegernpolitiker immerhin raten, im mäuschenstillen Kämmerlein einmal zu überlegen, ob es nicht fünf Striche gescheiter gewesen wäre, noch einmal kurz nachzusehen und dann zu schreiben: «Die Ereignisse haben solche Leute das Fürchten gelehrt (gelehrt – von Lehrer)»? Oder dann: «Die Ereignisse haben solchen Leuten das Fürchten beigebracht». Oder vielleicht: «Solche Leute haben von den Ereignissen das Fürchten gelernt»? Bitte – mindestens drei Möglichkeiten zur Auswahl!

Aber, nein! Der Möchtegernpolitiker patscht mitten in die Suppe, wählt die einzige sicherlich falsche Ausdrucksmöglichkeit, macht sich lächerlich, ja unmöglich; man kann doch so einen nicht ernst nehmen, nicht mehr ernst nehmen.

Tun wir's! Es tut wohl.

*

Andere, vielleicht sogar fleißige Leute, Leute, die sich Werbetexte aus dem übervollen Gehirn bohren, haben Schwierigkeiten mit dem . . . Schaffen. Ein Werk kann man schaffen. Himmel und Erde sogar. Gott tat es im Anfang. Und Goethe schrieb im «Faust»: «Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.» Man kann vom künstlerischen Schaffen eines Malers sprechen, schaffen im Sinne von Schöpfen, erschaffen. Aber jetzt – Lachmuskeln sprungbereit? – kommt so ein Unglückswurm von Werbetexter daher, schreibt den Text zu einem Inserat, womit er mir gerne einen wunderneuen Rasierapparat verkaufen möchte, und da heißt es doch tatsächlich:

«Er schafft die stärksten Bärte.»

Das ist, weiß der Teufel, der letzte, der allerletzte Rasierapparat, den ich mir kaufen würde. Wegschaffen soll er den Bart! Wenn er ihn *schafft*, brauche ich ihn nicht. Er wächst ja von selbst. Wozu dann die Geldausgabe?

Gott kann Himmel und Erde schaffen. Steht in der Bibel: «Er schuf Himmel und Erde.» Und dieses traurige Rasierapparätchen will – dazu noch – die stärksten Bärte schaffen? Nein, nein, – die sind in der Schöpfung schon «mit drin» gewesen, als Adam erschaffen wurde.

«Er schafft die stärksten Bärte» – ha, ha!

Danke vielmals, lieber Werbetexter für die Freude beim Morgenkaffee, die du für mich schaffst. Die du für mich geschaffen hast, die du für mich schufest, die du mir . . . verschafft hast.

Aber «Nein, danke!» für den ominösen Rasierapparat. Mein Bart schafft sich schon selbst den Weg durch meine Haut ins Freie.

*Fridolin*

## Konsequenztraining

Wie schwer es Koordinationen im Schweizerland haben, das zeigt die Frage des Schulbeginns. Nachdem Basel sich nicht zuletzt auf Grund des Zürcher Volksentscheids zum Herbstbeginn durchgerungen hat, haben die Anhänger des Frühlingsbeginns in Zürich eine Initiative auf Rückgängigmachung des Volksentscheids zustandegebracht – und das ganze Ringen kann von vorne beginnen . . .

*Boris*

IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau